

Die Arbeitsvermittlung für Kriegsinvaliden.

Eine großzügige Aktion, unterstützt vom Lande
und der Gemeinde Wien.

Unter dem Voritze des Ministers des Innern Dr. Freiherrn v. Heindl fand im Ministerium des Innern die konstituierende Sitzung des Kuratoriums statt, welches der nunmehr geschaffenen amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung für Kriegsinvaliden in Wien und Niederösterreich zur Seite stehen soll. An der Sitzung nahmen vom Ministerium des Innern Sektionschef Dr. Schreyer und Sektionsrat Dr. v. Marquet, von der niederösterreichischen Statthalterei Statthaltersekretär Dr. Semsch, namens der Gemeinde Wien Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Obermagistratsrat Bamelka, Magistratsrat Winkler und Magistratssekretär Hofner, namens des Landes Niederösterreich Landesauschuß Runschak und Regierungsrat Guemer teil. Weiter waren vertreten die Handels- und Gewerbekammer in Wien und zahlreiche andere betroffene Körperschaften.

Der Minister des Innern Freiherr von Heindl bemerkte, den Vertretern der autonomen Stellen, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wie auch den in das Kuratorium berufenen Fachleuten für ihr Erscheinen dankend, daß die Fürsorge für jene heimkehrenden Soldaten, die ihre Person und ihr Leben im Kampfe für das Vaterland eingesetzt und ihre bisherige bürgerliche Erwerbsfähigkeit ganz oder teilweise verloren haben, in erster Linie dem State zukomme, der mit ihrer Durchführung gewiß nur eine Ehrenschuld erfülle. Diese Fürsorge solle sich nicht nur darauf erstrecken, die Erwerbsunfähigen und vermindert Erwerbsfähigen mit Pensionen zu bedenken, sie müsse vielmehr eine zweite Frage des Invalidenproblems zu lösen suchen, die Frage der allmählichen Einführung der Invaliden in das Erwerbsleben durch Sicherung von ihren Fähigkeiten angepaßten Arbeitsplätzen und Stellen. „Ich möchte,“ sagte der Minister, „um Mißverständnisse zu vermeiden, ausdrücklich betonen, daß durch die nunmehr eingeleitete Aktion die Frage der staatlichen Invalidenpensionen, die, wie bekannt, bereits seit längerer Zeit den Gegenstand eingehender Erwägung bei der Regierung bildet, in keiner Weise berührt wird. Unsere Aufgabe geht nun dahin, die Arbeitsvermittlung für Kriegsinvaliden durch Schaffung einer amtlichen Organisation und durch engste Mitwirkung aller Berufs- und Bevölkerungskreise in eine einheitliche und zweckentsprechende Bahn zu leiten. Als Grundbau für diese Aufgabe steht in Niederösterreich die Kreisorganisation der Arbeitsvermittlung, bezw. ihr Mittelpunkt, die Landes-Arbeitsnachweisstelle, zu Gebote, die, nunmehr zu einer amtlichen Stelle ausgestaltet, im Vereine mit den ihr angeschlossenen gemeinnützigen Nachweisen, im Vereine mit den vom Landesauschuße für diesen Zweck in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Bezirksarmenräten und durch Inanspruchnahme des vom Herrn Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt in gleich dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes der Stadt Wien sowie in enger Kooperation mit allen bereits bisher mit der Unterbringung und Verpflegung von Invaliden befaßten privaten Korporationen und Sellen ihre Aufgabe erfüllen soll. Die Erwägung, daß dieser Apparat ohne die opferwillige, vom Patriotismus und sozialen Sinn getragene Mitwirkung der Bevölkerung, und zwar sowohl der Unternehmerkreise wie auch der Arbeiterchaft, seinen Aufgaben nicht nachkommen kann, veranlaßte das Ministerium des Innern, der Landes-Arbeitsnachweisstelle ein Kuratorium zur Seite zu stellen, dem eine Reihe von bedeutenden Aufgaben erwachsen.“